

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Ärztliche Mitteilungen aus und für Baden. 1857-1933 1914

6 (31.3.1914)

Ärztliche Mitteilungen aus und für Baden.

Erscheinen 2 mal monatlich.

Anzeigen:
25 Pfg. die einspaltige Petitzelle
oder deren Raum,
mit Rabatt bei Wiederholungen.

Beilagen:
Preis nach Vereinbarung.
Einzelne Nummern 20 Pfg.

Begründet von Dr. Rob. Volz.

Schriftleitung: Dr. Bongartz in Karlsruhe.
Verlag, Druck und Expedition: Malsch & Vogel in Karlsruhe.

Jahres-Abonnement:
4 Mk. 75 Pfg.
exkl. Postgebühren.

Für Mitglieder der badischen
ärztlichen Landesvereine,
welche von Vereinswegen
für sämtliche Mitglieder
abonnieren
— 3 Mk. —
inkl. freier Zustellung.

LXVIII. Jahrgang.

Karlsruhe

31. März 1914.

Badische Ärztekammer.

Die Süddeutsche Eisen- und Stahl-Berufsgenossenschaft forderte neuerdings bei Unfällen durch Verbrennung von dem behandelnden Arzte Gutachten ein in Form einer Anfrage nach besonderem Formular. Wir ersuchen die Kollegen, diese Anfrage nur dann zu beantworten, wenn die Berufsgenossenschaft sich vorher zur Zahlung eines Honorars von 2 M. ausdrücklich verpflichtet hat.

Der Vorstand: Bongartz.

Ärztliche Landeszentrale für Baden.

An die Vertragskommissionen der kassenärztlichen Vereine in Baden.

I.

Falls irgend eine Kasse dem Vertragsabschlusse Schwierigkeiten bereitet, so raten wir zu folgendem Vorgehen: Der Kasse wird ein bestimmter Termin gesetzt, bis zu dem sie erklären muss, ob sie die vorgeschlagenen angemessenen Bedingungen des Mantelvertrags anerkennt oder nicht. Von dem genannten Termin an werden dann von den Ärzten die erhöhten Taxen der Badischen Gebührenordnung für Nichtvertragskassen berechnet. Gleichzeitig teilt die KKK dem zuständigen Oberversicherungsamt mit, dass sie der Kasse angemessene Bedingungen geboten habe, die die Kasse abgelehnt habe. Das Oberversicherungsamt wird ersucht, gemäss § 372 ff. das Weitere zu veranlassen. Auf den Erlass Grossherzoglichen Ministeriums vom 19. Dezember 1913 kann Bezug genommen werden.

II.

Vom Verbande der kaufmännischen Ersatzkassen ist die Antwort auf unser Ersuchen nunmehr eingetroffen. Der Verband stimmt unsern Vorschlägen zu bis auf die Gebührenordnung. Er hat aber angeboten, anstatt der Preussischen Gebührenordnung für die Sonderleistungen

die Bayerische Gebührenordnung zu setzen, welche besser ist als die Preussische Gebührenordnung.

III.

Hinsichtlich der Beteiligung an der sogenannten Not- helferabfindung verweisen wir auf die Bekanntmachung in der letzten Nummer der Ärztlichen Mitteilungen aus und für Baden. Nähere Anweisung über die Abführung der Beiträge bleibt vorbehalten, sobald die Stellungnahme der Kassen bekannt geworden ist.

Mannheim, den 27. März 1914.

Der Vorstand: Dr. Mer mann.

Jahresbericht über die Tätigkeit des Grossherzoglich Badischen Untersuchungsamtes für ansteckende Krankheiten der Universität zu Freiburg i. Br. vom 1. Januar 1913 bis 31. Dezember 1913.

Von Dr. Hans Langer, Leiter des Untersuchungsamtes.

Das Grossherzoglich Badische Untersuchungsamt der Universität Freiburg hatte im Jahre 1913 5339 Eingänge zu erledigen. Dem stehen aus dem Jahre 1912 5265 Untersuchungen gegenüber. Um ein Bild der tatsächlichen Zunahme des Untersuchungsbetriebs, wie er sich aus der Statistik der einzelnen Untersuchungsgruppen ergeben wird, zu erhalten, muss erwähnt werden, dass im Berichtsjahre die Zahl der Einsendungen der Berechnung zu Grunde gelegt wurde, während früher die Zahl der Untersuchungen massgebend war. So verteilten sich im Jahre 1912 die 5265 Untersuchungen auf 4708 Einsendungen. Es hat demnach im Berichtsjahre die Zahl der Einsendungen von Untersuchungsproben um 631 oder 12% zugenommen. Wenn auch aus diesen Zahlen hervorgeht, dass das Untersuchungsamt sich einer steigenden Inanspruchnahme durch die Ärzte erfreut, so muss doch hervorgehoben werden, dass von manchen Seiten, namentlich den Städten und speziell Freiburg, ein nur verhältnismässig geringer Gebrauch von dem Untersuchungsamt gemacht wird, obgleich für sie die Einsendung am leichtesten zu

bewirken wäre und die Erledigung der Untersuchungsproben in diesen Fällen am schnellsten erfolgen kann.

Die Zunahme des Untersuchungsbetriebes hatte schon lange die Vergrößerung der Laboratoriumsräume als eine unumgängliche Forderung erscheinen lassen. Nachdem im Spätjahr der Anbau des hygienischen Instituts vollendet war, konnte das Untersuchungsamt am 1. November seine hier vorgesehenen Räume beziehen. Durch dieselben sind wir nunmehr in der Lage, dass wir auch einem starken Anwachsen des Untersuchungsbetriebes in den nächsten Jahren gerecht werden können. An dieser Stelle sei dem Direktor des tierhygienischen Instituts, Herrn Professor Schlegel, in dessen Räumen unser Amt in den letzten Jahren untergebracht war, für seine Gastfreundschaft unser ergebenster Dank ausgesprochen.

Im Neubau des hygienischen Instituts verfügt das Untersuchungsamt über das Erdgeschoss, bestehend aus einer geräumigen dreifenstrigen Nährbodenküche, einem grossen dreifenstrigen Untersuchungslaboratorium, in dem ohne Schwierigkeit 10 Personen arbeiten können, einem Schreibzimmer zur Erledigung der Büroarbeiten, einem Laboratorium für den Leiter, einem Abteil für sterile Operationen sowie zur Blutentnahme von Patienten für die Wassermannsche Reaktion. Schliesslich gehört zum Untersuchungsamt ein Badezimmer und Abort. Eine Eis-Kühlanlage zur gemeinsamen Benutzung mit dem hygienischen Institut ist projektiert.

Über die Art und Zahl der im Berichtsjahr ausgeführten Untersuchungen sowie über ihre Verteilung auf die einzelnen Monate im Jahre gibt die nachfolgende Tabelle Aufschluss.

Monat	Tuberkulose		Diphtherie		Typhus		Gonorrhoe		Wassermannsche Reaktion		Varia		Summe	
	im ganzen	davon positiv	im ganzen	davon positiv	im ganzen	davon positiv	im ganzen	davon positiv	im ganzen	davon positiv	im ganzen	davon positiv	1913	1912
Januar	170	37	48	17	47	5	6	1	31	11	125	77	427	448
Februar	168	30	31	2	63	4	10	4	31	9	129	29	432	388
März	184	28	32	7	71	5	8	—	51	11	115	26	461	430
April	201	38	67	15	130	43	5	—	89	31	42	12	534	395
Mai	201	27	58	11	166	16	6	1	51	7	37	8	519	522
Juni	172	27	69	5	184	47	2	—	62	11	36	12	525	472
Juli	157	33	47	15	186	27	6	4	58	14	30	13	484	556
August	109	23	89	7	117	18	11	4	58	19	23	9	407	450
September	122	17	42	13	119	15	5	2	76	18	35	11	399	379
Oktober	122	23	52	9	185	49	18	3	98	22	25	9	500	431
November	128	31	41	5	72	17	4	—	66	18	26	4	337	446
Dezember	139	32	34	7	43	18	4	2	32	8	62	19	314	348
1913	1873	346	610	113	1383	264	85	21	703	179	685	229	5339	5265
1912	1771	370	541	126	1557	223	98	26	—	—	1298	371		

Nach dieser Tabelle zeigt die Monatsfrequenz ein auffallendes Absinken in den Monaten November und Dezember in einem Masse, wie es in früheren Jahren nicht beobachtet wurde. Es dürfte dies mit dem günstigen Gesundheitszustande im laufenden Winter in Zusammenhang gebracht werden, dann aber speziell für die Typhusuntersuchungen mit der geringeren Beteiligung der Heilanstalten.

Methoden und Resultate.

Tuberkulose.

Unter den im Berichtsjahr eingesandten 1873 Sputa-proben konnten wir in 346 Proben d. h. in 18% (Vorjahr 20%) der Fälle Tuberkelbazillen ermitteln. Die Verteilung der Proben nach ihrer Herkunft auf die einzelnen Monate ergibt die nachfolgende Tabelle:

Monat	Gesamt-zahl	positiv	negativ	Anstalten	Freiburger Ärzte	Auswärtige Ärzte
Januar	170	37	133	34	36	100
Februar	168	30	138	29	29	110
März	184	28	156	46	42	96
April	201	38	163	45	41	115
Mai	201	27	174	46	43	112
Juni	172	27	145	32	34	106
Juli	157	33	124	25	27	105
August	109	23	86	24	19	66
September	122	17	105	24	23	75
Oktober	122	23	99	25	21	76
November	128	31	17	26	37	34
Dezember	139	32	107	28	37	74
Summa	1873	346	1527	384	389	1100

Bei der Untersuchung der Sputa wurde regelmässig von dem Antiforminverfahren Gebrauch gemacht, durch das etwa 15% der positiven Befunde erst als solche erkannt wurden. Unter den übrigen Untersuchungen auf Tuberkulose stand im Vordergrund die Feststellung von Tuberkelbazillen im Urin durch den Tierversuch. Wir pflegen hierbei den Gesamturin beziehungsweise wenn grössere Mengen als 5 ccm zur Verfügung stehen, das Zentrifugat derselben Meerschweinchen subkutan zu injizieren und töten die Tiere nach durchschnittlich 8 Wochen. In 143 Tierversuchen konnten wir 21 mal das Vorhandensein von Tuberkelbazillen im untersuchten Urin durch die Erkrankung des Tieres feststellen. In 2 Fällen ging uns Sektionsmaterial von tuberkulösen Leichen zu zur Feststellung der Tuberkelbazillenart. Die 2 gleichzeitige Impfung von Meerschweinchen und Kaninchen ergab in beiden Fällen, dass es sich um Typhus humanus handelte. Schliesslich konnten wir in einem Fall von Hodkinscher Krankheit Tuberkelbazillen vom Typhus humanus nachweisen.

Diphtherie.

Unter den 610 Untersuchungen auf Diphtherie wurden 113 mal oder in 18% (Vorjahr 23%) Diphtheriebazillen gefunden:

Monat	Gesamtzahl	positiv	negativ	Anstalten	Freiburger Ärzte	Auswärtige Ärzte
Januar	48	17	31	32	7	9
Februar	31	2	29	9	11	11
März	32	7	25	12	11	9
April	67	15	52	34	22	11
Mai	58	11	47	35	13	10
Juni	69	5	64	46	7	16
Juli	47	15	32	22	13	12
August	89	7	82	75	9	5
September	42	13	29	25	11	6
Oktober	52	9	43	23	15	14
November	41	5	36	21	15	5
Dezember	34	7	27	7	22	5
Summa	610	113	497	341	156	113

In der überwiegenden Mehrzahl handelte es sich um Rachenabstriche, wesentlich seltener um Nasenabstriche. In einem Fall wurde Scheidendiphtherie festgestellt, in einem weiteren gemeinsam mit einem positiven Rachenbefund eine Nabeldiphtherie bei einem Säugling. In einem Fall von Ozäna, bei dem die charakteristischen schleimbildenden Bakterien gefunden wurden, gelang es ein Bakterium zu isolieren, das sich wie ein echter Diphtheriebazillus morphologisch und kulturell verhielt. Es handelte sich um ein schlankes, grampositives Stäb-

chen in typischer Lagerung mit deutlicher charakteristischer Polfärbung im Neisserpräparat, das aber im Tierversuch sich als avirulent erwies. Während im allgemeinen das Auftreten von Pseudodiphtheriebazillen bei Ozäna angenommen wird, dürfte es sich in diesem Fall um einen echten avirulenten Stamm gehandelt haben. Herr Professor Neisser hatte die Freundlichkeit, den Stamm zu prüfen und kam zu dem gleichen Resultat. Neuerdings hat Seligmann (Zentralbl. f. Bakt. Bd. 73. H. 3.) bei Ozäna drei ebenfalls avirulente Diphtheriestämme beschrieben, die aber morphologisch beziehungsweise kulturell sich nicht ganz typisch verhielten.

Unser Bestreben, die Nachuntersuchungen bei Diphtherie in grösserem Umfang und regelmässig durchzuführen, scheidet leider noch immer, obgleich wir jedem positiven Befund die Bitte um Wiedereinsendung beifügen. Nur in 24 positiven Fällen konnten wir derartige Nachuntersuchungen bis zur Bazillenfreiheit durchführen. Sie sind aber dringend erforderlich und es würde sich vielleicht die Sorge hierfür in den Kompetenzbereich der Stadtärzte — ähnlich wie es in Halle geschieht — oder der beamteten Ärzte ziehen lassen.

Seit einem halben Jahre verwenden wir bei der Färbung des Originalpräparates die von Gins (Deutsche Med. Woch. 1913, Nr. 11) angegebene Modifikation der Neisserfärbung durch Einschaltung der Lugolscher Lösung. Es ist durchaus zuzugeben, dass die Bilder mit dieser Modifikation deutlicher und die Kontraste schärfer erscheinen, so dass die Durchsicht der Präparate erleichtert wird; auf der andern Seite verfügen wir aber bisher über keine Beobachtungen bei denen mit der Ginsschen Färbung der Nachweis der Bazillen gelang, während er bei der Neisserfärbung versagte.

Wir unterzogen ferner das von Conradi (Münch. Med. Woch. 1913, Nr. 20) angegebene Verfahren der elektiven Züchtung der Diphtheriebazillen mittels der Ausschüttelung durch Petroläther einer Nachprüfung. Wir verfügen über 60 Fälle mit 15 positiven Resultaten. Durch Einforderung von Doppelabstrichen konnten wir die Methode neben der Löfflerserumzüchtung durchführen. In allen Fällen, in denen die Untersuchung der Löfflerplatte ein positives Resultat hatte, wurde auch im Conradischen Verfahren Diphtheriebazillen gefunden. Wir konnten uns aber, soweit die kleine Zahl der Fälle zu einem Urteil berechtigt, nicht von den Vorteilen der Conradischen Züchtung überzeugen, da es uns durchaus nicht regelmässig gelang, die Konkurrenz-bakterien durch die Ausschüttelung wesentlich zu vermindern.

Typhus, Paratyphus, Dysenterie.

Die Gesamtzahl der 1383 Einsendungen mit 264 = 20% positiven Ergebnissen (Vorjahr 11%) verteilt sich wie folgt:

Monat	Gesamt-zahl	positiv	negativ	Anstalten	Freiburger Ärzte	Auswärtige Ärzte
Januar	47	5	42	38	2	7
Februar	63	4	59	44	5	14
März	71	5	66	51	6	14
April	130	43	87	110	5	15
Mai	166	16	150	117	27	22
Juni	184	47	137	151	8	25
Juli	186	27	159	153	3	30
August	117	18	99	64	6	47
September	119	15	104	77	7	35
Oktober	185	49	136	121	4	60
November	72	17	55	54	1	17
Dezember	43	18	25	21	4	18
Summa	1383	264	1119	1001	78	304

Die Resultate der Untersuchungen auf die einzelnen Erreger der Gruppe sind in folgender Tabelle zusammengestellt:

Material	Gesamt-zahl	negativ	Positiv				
			Gesamt-zahl	Typhus	Parat. B.	Flexner	Shiga
Stuhl	747	669	88	33	48	3	5
Blut (Widal)	561	405	156	80	67	7	2
Urin	95	91	4	3	1	—	—
Wasser	6	6	0	—	—	—	—

Die Tabelle ergibt, dass zur Untersuchung am häufigsten Stuhl eingeschickt wird, während die meisten positiven Resultate durch die Widal'sche Reaktion erzielt werden. Leider werden von seiten der Ärzte noch immer nicht genügend grosse Blutmengen eingesandt, so dass es nicht in jedem Falle möglich ist, die Reaktion in wünschenswertem Umfang auf die Erreger der ganzen Gruppe auszudehnen; vor allem aber kann das Gallen-Anreicherungsverfahren zur Züchtung der Bakterien aus dem Blut noch immer nicht in dem Umfange angewandt werden, wie es diese — speziell im Beginn der Erkrankung — so aussichtsreiche Methode verdient. Um die Einsendung grösserer Blutmengen zu erreichen, haben wir im Berichtsjahr grössere Packungen nach dem Muster der von den bayerischen Untersuchungsämtern benutzten eingeführt. Auch von der Einsendung des Urins wird im allgemeinen noch zu wenig Gebrauch gemacht. Um ein möglichst vollständiges Einsenden der Untersuchungsmaterialien für die Typhusuntersuchung zu erreichen, sind jetzt kombinierte Packungen mit Gefässen für Stuhl, Urin und Blut eingeführt worden. Dass die Urinuntersuchung regelmässig bei Typhus durchgeführt werden muss, zeigten uns zwei Fälle im Berichtsjahr, bei denen keine Typhusbazillen im Stuhl gefunden wurden, während die Isolierung derselben aus dem Urin gelang.

Einen nicht unbeträchtlichen Anteil an den positiven Untersuchungsergebnissen nehmen die Befunde von

zur Paratyphus B-Gruppe gehörenden Erregern von Fleischvergiftungen ein, deren Zunahme unverkennbar ist. — Eine durch den Infektionsmodus sowie durch die mutmassliche Entstehung besonders bemerkenswerte Paratyphusepidemie, möge hier kurz berichtet werden (eine ausführlichere Darstellung ist in der Deutschen Med. Woch. 1914, Nr. 10, erschienen):

In einem Dorf erkrankten nach dem Genuss von „Fleisch-küchle“, einem aus paniertem Hackfleisch bereitetem Gericht, sämtliche Angehörige zweier Familien. Bei zwei Personen führte die Erkrankung zum Tode; in den Leichenteilen sowie in den Ausscheidungen der Erkrankten wurde die Anwesenheit von typischen Paratyphus B-Bazillen festgestellt, die Widal'sche Reaktion der Erkrankten war für Paratyphus positiv. Die Untersuchung des zur Bereitung der Speise verwendeten Fleisches war negativ; hingegen wurden in dem benutzten künstlichen Paniermehl die gleichen Paratyphusbazillen in reichlicher Menge nachgewiesen. Weitere Untersuchungen ergaben, dass die Infektion des Mehles bereits vor dem Einkauf bei dem Zwischenhändler stattgefunden haben musste. Schliesslich konnte festgestellt werden, dass bei jenem Zwischenhändler zur fraglichen Zeit zur Mäusevertilgung Mäusetyphusbazillen ausgelegt worden waren. Die dabei benutzten Kulturen erwiesen sich aber bei unserer Prüfung als sehr wenig virulent für Mäuse, so dass wir in diesen benutzten Kulturen nichts anderes als einen gewöhnlichen Paratyphus B erblicken müssen, dessen Virulenz für den Menschen wir nicht prüfen können; die Identität desselben mit den in das Paniermehl geratenen virulenten Paratyphus B-Bazillen ist nicht von der Hand zu weisen. Von bakteriologischem Interesse dürfte es sein, dass die Paratyphus B-Bazillen sich auf einem so einfachen Nährboden, wie trockenes Paniermehl ihn darstellt, monatelang halten und vermehren können, was wir durch Nachprüfung im Laboratorium nach 4monatlicher Aufbewahrung sichergestellt haben.

Auf Veranlassung der Justizbehörde ging uns eine Anzahl von Margarineproben zur Untersuchung auf Typhus ein. Wir konnten aber in keinem Fall einen positiven Befund erheben, ebenso wenig wie vereinzelte Untersuchungen von eingesandter Wurst, Käse, Milch die Anwesenheit von pathogenen Keimen ergaben.

Syphilis.

Im Berichtsjahre wurden im ganzen 703 Blut- beziehungsweise Lumbalflüssigkeitsproben serologisch nach Wassermann untersucht. In 179 Fällen, d. h. in 25 %, war das Resultat positiv.

Lues (Wassermann).

Monat	Gesamt-zahl	positiv	negativ	Anstalten	Freiburger Ärzte	Auswärtige Ärzte
Januar	31	11	20	26	3	2
Februar	31	9	22	26	3	2
März	51	11	40	46	4	1
April	89	31	58	80	3	6
Mai	51	7	44	40	2	9
Juni	62	11	51	51	2	9
Juli	58	14	44	51	4	3
August	58	19	39	46	7	5
September	76	18	58	64	5	7
Oktober	98	22	76	83	7	8
November	66	18	48	55	7	4
Dezember	32	8	24	22	5	5
Summa	703	179	524	590	52	61

Der Zuwachs der Untersuchungen gegenüber den 254 des Jahres 1912 ist ein recht beträchtlicher. Unsere Methode schliesst sich der von Wassermann angegebenen Originalmethode durchaus an. Als Extrakte finden in erster Linie alkoholische Leberextrakte syphilitischer Foeten Verwendung; auf die Benutzung wässriger Extrakte glauben wir bei der hier sehr schwierigen Beschaffung des Materials verzichten zu sollen. Bei der Untersuchung der Lumbalflüssigkeit verwenden wir nach dem Vorgang von Hauptmann grössere Mengen, nämlich 0,5 ccm des unverdünnten Liquors. Veranlasst durch die Unstimmigkeiten, die sich bei 3 Blutuntersuchungen gleichen Ursprungs ergaben in dem Sinne, dass der positive serologische Befund mit dem klinischen Bild kontrastierte, lenkte sich unsere Aufmerksamkeit auf den Einfluss der Watte beziehungsweise ihrer Extraktivstoffe auf menschliches Serum hin. In den bezeichneten Fällen waren nämlich die Blutproben vorschriftswidrig mit Wattetupfern aufgefangen worden (Widaltupfern). Tatsächlich konnte gezeigt werden (Deutsche Med. Woch. 1914, Nr. 6), dass durch die mehrstündige Berührung von menschlichem Serum mit Watte eine negative Wassermannsche Reaktion in eine positive verwandelt werden kann. Die komplementablenkenden Stoffe der Watte lassen sich mit Alkohol und Äther extrahieren. Mit dem Grade der Reinheit der Watte nimmt der Gehalt an diesen Stoffen ab. Veranlasst durch diese Erfahrungen haben wir unsere Forderung bedingungslos durchgesetzt, dass ausschliesslich die für die Wassermannsche Reaktion bestimmten Auffangegefässe zur Blutentnahme benutzt werden.

In der folgenden Tabelle sind die klinischen Diagnosen den serologischen Resultaten gegenübergestellt:

Lues I	18	9	50%
Lues II und III	79	42	54 >
Lues congenit.	12	6	50 >
Lues ?	82	33	40 >
Tabes	34	10	30 >
Paralyse	8	5	60 >
Abort	13	2	15 >
Aneurysma	10	6	60 >
Keratitit parench.	10	6	60 >
Andere Erkrankungen	437	60	14 >
	703	179	

Die unter Varia zusammengefassten Untersuchungen umfassen 685 Einsendungen mit 229 positiven Befunden.

Die Untersuchung von 66 Eiterproben ergab 26 mal Staphylokokken, 12 mal Streptokokken, 6 mal Pneumokokken. In einem Falle sollte der Eiter auf Rotz, in 3 Fällen auf Aktinomykose untersucht werden. Die Resultate waren negativ. Tetanusverdächtiges Material erhielten wir 4mal; die Untersuchung war negativ. In 20 Fällen wurde Blut mit dem Verdacht auf Sepsis eingeschickt. Hier möge betont werden, dass für eine rationelle Untersuchung auf Sepsiserreger das Auffangen der Blutproben in Bouillonröhrchen, die wir zu dem Zweck zur Verfügung stellen, wünschenswert

ist, um die bakterizide Wirkung des Blutes, die häufig den Nachweis der Erreger vereitelt, auszuschalten. In 3 Fällen der Untersuchungen konnten wir Staphylokokken, 2mal Streptokokken und in einem Fall von Pueperalsepsis Pneumokokken feststellen.

In 4 Fällen erhielten wir Blutaussstriche zur Untersuchung auf Malaria, in einem Falle wurde Tertiana festgestellt.

Unter 4 Untersuchungen auf Milzbrand wurden einmal aus einem eitrigen Pustelinhalt Milzbrandbazillen isoliert. Ferner kamen vereinzelt Untersuchungen auf Angina Vincenti, malignes Oedem, Spirochäten, Influenza, Aktinomykose, Spermatozoen u. s. w. vor. Einmal wurde ein excidiertes Hautstück von einem Hundebiss herstammend eingesandt, bei dem Verdacht auf Lyssa bestand; da der Hund unbekannt war, konnte nur die subkutane Verimpfung des Hautstückes vorgenommen werden. Das Resultat war negativ.

Unter 17 Untersuchungen der Lumbalflüssigkeit auf Meningitis gelang es 2 mal Streptokokken, einmal Pneumokokken und 3 mal Meningokokken nachzuweisen. An die positiven Befunde von Meningokokken schlossen sich regelmässig umfangreiche Umgebungsuntersuchungen an, von deren Resultat die Isolierung der Angehörigen und Nachbarn abhängig gemacht wurde. In einem Falle wurden wir zur Sektion eines unter Meningitiaverdacht Gestorbenen zugezogen; der Befund war negativ. Zur Identifizierung der Meningokokken verwenden wir ausser der Färbung und Züchtung die Agglutination der isolierten Stämme, sowie die von Vincent und Bellot (Bull. soc. med. des hop. 1909) angegebene Präzipitation der klarzentrifugierten Lumbalflüssigkeit mit spezifischem Serum bei 55 Grad. Diese Reaktion hat uns sehr zuverlässige Resultate ergeben. Bei der einen Meningitiserkrankung wurde die Serumtherapie mit den in unserm Serumdepot befindlichen Meningokokkenserum längere Zeit durchgeführt mit dem Erfolg, dass auf die Seruminjektionen deutliche Remissionen eintraten. Der letale Verlauf des von vornherein sehr schweren Falles wurde aber nicht verhindert.

Wir hatten Gelegenheit Material von der Kopfhaut eines Knaben zu entnehmen, der umschriebenen Haarausfall zeigte. Die kahlen Stellen zeigten einen borkig schuppigen, rauhen Belag, die Haare waren etwa 2 mm über der Oberfläche abgebrochen und schneeweiss. Die gleichen Symptome konnten bei dem Schulnachbar des befallenen Knaben erhoben werden. Die mikroskopische Untersuchung ergab, dass es sich um Mikrosporidie handelt. Auf dem von Sabouraud angegebenen Milieu d'epreuve gelang die Züchtung, ebenso erwies sich die Kultur im trockenen Objektträger nach Plaut als gut verwendbar.

In einem Falle wurde das Uhlenhuth'sche Eiweissdifferenzierungsverfahren angewendet, um die Fleischsorten festzustellen, welche zur Herstellung zweier Würste verwendet worden waren, da der Verdacht auf Benutzung von Pferdefleisch bestand. Die Präzipitation ergab aber ausschliesslich Reaktion mit Rinderserum und schwächer mit Schweineserum.

Einen grösseren Raum nehmen die Untersuchungen des Keimgehalts von Wasserproben ein, zumal, nachdem laut Ministerialerlass die Mineralwasserfabriken, die nicht mit destilliertem Wasser arbeiten, bakteriologisch überwacht werden müssen. In zwei Fällen ging uns Wasser mit Würmern zur Begutachtung zu. Es handelt sich in einem Falle um *Lumbriculus*, das zweite Mal um eine Planarienart, beides Würmer, die in unreinem Wasser häufig gefunden werden. Die Prüfung von Dampfdesinfektionsapparaten durch Einlegen von Testobjekten (Milzbrandsporen) wurde im Berichtsjahr 12 mal ausgeführt. Es erwiesen sich die Ergebnisse 2 mal als ungenügend.

Das Serumdepot wurde in 11 Fällen in Anspruch genommen, und zwar wurde 6 mal Meningokokkenserum, 2 mal Streptokokkenserum und 3 mal Tetanusantitoxin abgegeben.

Ärzte und Krankenkassen.

Die Beziehungen zwischen Ärzten und Krankenkassen wurden in der Sitzung der I. Kammer des badischen Landtages vom 13. März d. J. von dem Kammermitglied Freiherr von Stotzingen berührt, der u. a. folgendes ausführte:

»Ganz besonders aber dürfte zur Erhöhung der Beiträge die sehr starke Erhöhung der ärztlichen Gebühren beigetragen haben. Aus verschiedenen Bezirken wird mir mitgeteilt, dass die Gebühren, die Pauschsätze pro Kopf und Jahr des Versicherten sich verdoppelt haben. Nun wird gesagt: bisher waren diese Gebühren viel zu niedrig. Aber wenn man bei einzelnen Kassen ausrechnet, was diese bisher für ärztliche Hilfe ausgegeben haben und diese Summe durch die Zahl der in Betracht kommenden Ärzte dividiert, so ergeben sich doch sehr ansehnliche Beträge für die einzelnen Ärzte. Und dann scheint mir vor allen Dingen übersehen zu werden, dass die Bezüge von den Krankenkassen für die Ärzte sichere Bezüge sind, die auf den Tag eingehen, während sonst der Einzug der Gebühren für die Ärzte sehr viele Schwierigkeiten mit sich bringt. Von den 45

Prozent der Bevölkerung, die durch die Krankenversicherung jetzt der freien Praxis entzogen sind, sind doch die allermeisten aus den minderbemittelten Klassen, während die Besserbemittelten nach wie vor der freien Praxis überlassen bleiben.«

Der Minister des Innern Freiherr von Bodman entgegnete darauf folgendes:

»Es sind nun allerdings auch die Ausgaben nach der Richtung der Bezahlung der Ärzte erheblich gewachsen. Die Entlohnung der Ärzte war aber, das ist doch ohne weiteres zuzugeben, bisher eine unzureichende, und die Frage ist für die Ärzte durch die Ausdehnung des Kreises der Versicherungspflichtigen eine erheblich wichtigere geworden. Durch die Ausdehnung des Kreises der Versicherungspflichtigen sind eben neue Kategorien von Personen ihrer sonstigen freien Behandlung entzogen worden und es musste ihnen deshalb besonders daran liegen, dass sie für diesen Ausfall entsprechend bezahlt werden. Was die Höhe der Bezahlung betrifft, so hat die Regierung der Vereinbarung zwischen Ärzten und Krankenkassen freien Lauf gelassen. Wir haben unsererseits die Bewegung verfolgt und haben erst dann in die Verhandlungen eingegriffen, als dieselben auf einem toten Punkt angekommen zu sein schienen. Es geschah dies im Interesse der Versicherten, die sonst vom 1. Januar 1914 ab auf ein erhöhtes Krankengeld statt der ärztlichen Behandlung durch Vermittelung der Krankenkassen angewiesen gewesen wären.«

In Bruchsal ist der Vertrag mit der dortigen Ortskrankenkasse abgeschlossen worden, dagegen musste für Kirrlach im Amte Bruchsal, wo die Ortskrankenkasse beschlossen hat einen eigenen Arzt anzustellen, das Cavete beim L.V. beantragt werden. Im übrigen können wir den Vertragskommissionen nur dringend raten, renitenten Kassen gegenüber nach den von der Landeszentrale gegebenen Anweisungen zu verfahren. Der Erfolg wird sich dann sehr schnell zeigen.

In Breslau ist Zeitungsnachrichten zufolge der Frieden endlich zustande gekommen, allerdings unter erheblichen Opfern seitens der standestreuen Ärzteschaft. Hoffentlich trägt dieser Friedensschluss wesentlich dazu bei, die Gefahren die der Durchführung des Berliner Abkommens immer noch drohen, zu beseitigen.

DIGALEN eignet sich besonders für die Fälle, in denen ein rasches Einsetzen der *Digitalis*-Wirkung erwünscht ist.

ANWENDUNGSFORMEN:

per os: = 15 Tropfen = 0,075 g. Fol. Digital.
 ½ ccm Digalen = einer Digalen-Tablette.
 = 1 Esslöffel voll Inf. Fol. Digital. 0,75:1500.
 für Kinder: pro Lebensjahr ein Tropfen Digalen.
pro injectione: 1 ccm Digalen in dringenden Fällen mehr.
 - tief intramuskulär oder intravenös -



F. HOFFMANN LA ROCHE & CO., GRENZACH (BADEN), BASEL (SCHWEIZ), WIEN III/1

Sanatorium Alpirsbach
 bei **Freudenstadt** (Schwarzwald)
 für Nervenleiden und innere Krankheiten.
 Das ganze Jahr geöffnet.
 In besonderem Neubau:
 5 Min. v. d. Sanatorium entfernt unter gleicher ärztl. Leitung
Erholungsheim für kranke u. schwächliche Kinder,
 junge Mädchen und Frauen.
 Hygienisch u. bequem eingerichtet. Mässige Preise. Prospekte.
 Besitzer und leitender Arzt Dr. med. **K. Würz.**



121|24.1

Dr. Landerer'sche Heilanstalt
 für Gemüts- und Nervenranke
Christophsbad Göppingen.
 Anmutige Lage, inmitten alter Gärten. **Altberühmter Sauerbrunnen.** 4 Ärzte. Mässige Preise. Illustrierte Prospekte durch die Direktion.
Sanitätsrat Dr. Gustav Landerer.

20|12.12

Dr. Büdingen's Sanatorium
Konstanzerhof Konstanz-Seehausen
 für Nerven und innere speziell **Herzkrankheiten** eine der grössten und schönsten Kuranstalten Deutschlands. 3 Ärzte und 1 Ärztin. Alle bewährten diagnostischen Hilfsmittel (u. A. Elektrokardiograph) und Kurmittel. Behaglicher Comfort, **das ganze Jahr geöffnet.** Prospekte und Veröffentlichungen von Dr. Büdingen über die im Sanatorium geübte Behandlung werden auf Wunsch den Hausärzten zugesandt.
 123|24.3

Wer gesund bleiben will

der trinke tagtäglich fein
Göppinger Wasser
 Natürliches altbewährtes Mineralwasser.
 Ärztlich sehr empfohlen.
 Zu hab in allen Mineralwassergeschäften, Apoth. usw.

21|6.6

Prof. Dr. Soxhlet's Nährzucker, Soxhletzucker
 als Zusatz zur Kuhmilch seit Jahren bewährte **Dauernahrung** für Säuglinge vom frühesten Lebensalter an in den Fällen, in denen die natürliche Ernährung nicht durchführbar ist; auch als **Krankennahrung** bewährt, insbesondere bei Magen- und Darmstörungen der Säuglinge, sowie für **ältere Kinder** und Erwachsene. In Dosen von $\frac{1}{2}$ kg Inhalt zu 1.50 M.
Verbesserte Liebigsuppe in Pulverform, die altbewährte Liebigsuppe in leicht dosierbarer Form, in Dosen von $\frac{1}{2}$ kg Inhalt zu 1.50 M.
Nährzucker-Kakao, wohlgeschmeckendes, kräftigendes Nährpräparat, für Kranke und Gesunde jeden Alters, deren Ernährungszustand einer raschen Aufbesserung bedarf, insbesondere auch für **stillende Mütter**. In Dosen von $\frac{1}{2}$ kg Inhalt zu 1.80 M. 71|12.7
Eisen-Nährzucker mit 0,7% ferrum glycerin-phosphoric. in Dosen von $\frac{1}{2}$ kg Inhalt zu 1.80 M.
Eisen-Nährzucker-Kakao mit 10% ferrum oxydat. saccharat. sol. Ph. V. in Dosen von $\frac{1}{2}$ kg Inhalt zu 2.- M.
 Leicht verdauliche Eisenpräparate, künstlich bewährt bei Atrophie u. Anämie. Den Herren Ärzten Literatur und Proben kosten- und spesenfrei.
Nährmittelfabrik München G. m. b. H., Pasing b. München.

Mineral- und Moor-Bad **GRIESBACH** Badischer Schwarzwald Station: Oppenau-Freudenstadt.
Höhenluftkurort, 500 m ü. M. — Ringsum prachtvolle Tannenwäldchen. Stahl- und Moorbäder I. R.; Schwabach und Pyrmont gleichwertig. — Radiumhaltigste kalte Quellen Deutschlands. — Fichtenharz-Inhalationen. — Hauptkontingent: Blutarmut, nervöse Störungen, Frauenleiden, Herzkrankheiten. Prospekte gratis.
 Eigentümer: **Gebrüder Nock.** 133|6.1

Sanatorium „Schwarzwaldheim“ Schömberg b. Wildbad Mitt. Schwarzwald 650 m. ü. d. Meer.
 Kombinierte Anstalts- und Tuberkulinbehandlung. Lungenkollaps-therapie. Operat. Kehlkopfbehandlung. **Privatheilanstalt für Lungenranke.** Mittlere Preise. 3 Ärzte.
 = **Chefarzt Dr. Bandelier** = Prospekte frei durch die Direktion

ORIGINAL-DUNG'S CHINA-CALISAYA-ELIXIR

(„Chicalax“ eingetr. Warenzeichen.)
15 gr = ein Eßlöffel voll = enthalten 0,5 gr Curt. Chinae.
Seit 1893 in Deutschland eingeführt. Weisen Sie Nachahmungen zurück.
Preis: $\frac{1}{4}$ Liter Mk. 1.50, $\frac{1}{2}$ Liter Mk. 2.50.
Wird auch „ohne Zucker“ und „mit Eisen“ dargestellt.

DUNG'S AROMATISCHES RHABARBER-ELIXIR

(„Rhabarox“ eingetr. Warenzeichen.)
10 gr = ein Kinderlöffel voll = enthalten 2 gr Rad. Rhei. — Reiner Pfanzeneextract ohne Beigabe mineral. Salze.
Preis: $\frac{1}{10}$ Liter Mk. 1.—, $\frac{1}{2}$ Liter Mk. 2.25, $\frac{1}{2}$ Liter Mk. 4.—
Infolge der niederen Preise auch für Kassenpraxis geeignet. — Muster den Herren Ärzten kostenfrei durch

Fabrikation von DUNG'S China-Calisaya-Elixir.

Inh.: Albert C. Dung, Freiburg i. B.

95/24.6

Apotheker
Neumeier's

Angina-Pastillen

D. E. G. M. No. 26 122 u. 26 617

75/24.13

Best.: Cocain. mur. in löslicher 0,002 | Natr. bitorac. 0,2 Gi. arab.
Antipyrin | Doppelverbindung 0,2 | 0,2 Elaeosacch. Vanill. 0,4

Wird nur auf ärztliche Ordination verabfolgt.

Hervorragendes Anaestheticum bei dem Schluckweh der
Diphtherie und Influenza.

Gesammelte Literatur (des Wirkl. Geh. Med.-Rat. Hr. Prof. Dr. Moritz Schmidt, Exzellenz, Referendum in der Deutschen Klinik von Prof. Dr. v. Leyden, Dr. G. Ayellis, Prof. Dr. V. Grazzi) erschienen und gratis nebst Proben zu beziehen durch

Apotheker Neumeier, Frankfurt a. M.

„Sine Saccharo für Diabetiker nach Prof. Dr. von Noorden.“

Blutserum-Salze Natterer

2 Tabletten à 0,5 enth.: Natr. chlor. 0,6; Natr. sulf. 0,06; Magn. phosph. Natr. carb. aa 0,03; Natr. phosph. 0,025

(Antisclerosin)

Arteriosclerose

Orig.-Packung: Glas = 15 Tabl. à 0,5 (XXX) oder 30 Tabl. à 0,25 (L)
Dosen: 2mal tgl. 1-2 Tabl. à 0,5 oder 3-4 Tabl. à 0,25 g

Literatur zu Diensten

Fabrik pharm. Präparate, Wilh. Natterer, München 10.

75/12.12

Sicco Akt.-Gesellschaft Berlin O.

Chemische Fabrik.

Sicco's

Hämoglobin-Präparat

Patent-Kronen-Hämatogen

Aetherfrei! Tuberkelfrei! Hämoglobinreich! gegen Anämie, Chlorose, bei Schwächezuständen, Rekonvaleszenz

Sicco's Kindermehl

Ideale Säuglingsnahrung.
Malzhaltig! Ohne Milch!

Sicco's Tonischer Wein

wirkt anregend, kräftigend, nervenstärkend.
Bestandteile: Königs-Chinarinde, Fleischsaft, Kalk, Lactophosphat und spanischer Wein.

Sicco's Menthymin

gegen Pertussis, Asthma, Bronchialkatarrh.
Bestandteile: Extr. Menth. sacch. fl. Extr. Thymi sacch. fl. Sir. Bals. tolt.

Sicco's Syrolat

bei Erkrankungen der Atmungsorgane.
Bestandteile: Sol. Kal. sulfo guajacol. Sir. sacch. Extr. Aurant. fluid.

Sicco's Siccoform

zur Desinfektion der Mundhöhle und des Rachens.
Formaldehydhaltige aromat. Tabletten.

Sicco's Kephalosan

Antipyreticum.
Gegen Kopfschmerzen jeder Art.

91/10.10

Verband der Ärzte Deutschlands zur Wahrung ihrer wirtschaftlichen Interessen.

Zur Beachtung: Meist sind nicht die ganzen Orte, sondern nur einzelne Stellen darin gesperrt. Näheres s. „grosse“ Cavetetafel in „Ärztl. Mitt.“ oder „Ärztl. Vereinsbl.“

Fernsprecher 1 870 und 19 728.

Cavete collegae!

Drahtadresse: Ärzteverband Leipzig.

Aachen, alle Krank-
Kassen d. Reg.-Bezirks

Ahlen, Westf.
**Albedorf-Ins-
mingen**, Lothr.
Alten, Anhalt.
Altkloster.
Altmittweida.
Anklam, Stadt u. Kreis.
Arnsberg Stadt, Westf.
Arnstadt i. Thür.
Au b. Freising.
Aue (Erzgeb.)
Barmen.
Benneckenstein,
Harz.
Beurath, Rhld.
Bergen (Wohld) bei
Celle.
Biella, O-Pr.
Biebrich.
Bielefeld.
Bitterfeld.
Blankenburg a. H.
Bocholt, Westf.
Bommern a. Rhr.,
Westf.
Borna i. Sa.
Braunlage i. Harz.
Braunsberg (O-Pr.)
Braunsdorf, Sa.
Breithardt, H.-N.
Bremen.
Breslau, sämtliche
Kassenarztst.
Burg bei Magdeburg.
Burgsinn, Bay.
Butjadingen, Oldb.
Buttschütz i. Thür.
Buxtehude-Altkl.
Calbe/S.
Cöpenick u. Umg.
Corbetta.
Cöthen, Anhalt.
Dattenfeld, Rhld.
Dessau, Anhalt.
Diedenhofen, Loth.
Dietz a. L.
Dietzenbach, Hess.
Dittersdorf bei
Chemnitz.
Döbeln.
Düsseldorf.
Ebersbach b. Löbau
(Sachsen).
Eberswalde i. Brdb.
Ehraug (Bezirk Trier)
Ehrenbreitstein.
Eime, Hann.
Eisenach.
Eisenberg, S.-A.
Eitorf.
Elberfeld.
Elbing.

Elbingerode.
Eltville a. Rh.
Emden, Ostfriesland.
Egers.
Eschede, Hann.
Frankfurt a. M.
Frechen Bz. Köln a. R.
Freiberg, Sa.
Fürstenberg a. O.
Garmisch, Amtsbez.
Geilenkirchen,
Kr. Aachen.
Geyer i. Vogtl.
Giessen.
Giessmannsdorf,
Schl.
Gladenbach, H.-N.
Glatz, Schl.
Gleiwitz.
Gnesen, Kreis.
Godenau, Hann.
Gönningen, Wttbg.
Gräfenhal, Thür.
Grasleben b. Weferl.
Greiffenberg, Uck.
Grossbeeren, Bez.
Grossenhain, Sa.
**Grossharthau-
Goldbach**, Sa.
Gross-Wanzer i. A.
**Gross-Zschoch-
witz** i. Sa.
Gröba-Riesa.
Gröbitz b. Riesa.
Guben, Brandenbg.
Guhrau, Schl., Bez.
Breslau.
Güstrow, Mecklbg.
Halbau, Krs. Sagan.
Halle a. S.
Hamel, Hann.
Hamm i. Westf.
Hanau, San.-Verein.
Hannover.
**Hannover-
Linden**.
Hechelberg, Kreis
Oberbarnim.
Heldburg A.-G. zu
Hildesheim.
Helmbrechts, O.-F.
Herne i. W.
Hildburghausen,
Bezirk.
**Hohen-Neuen-
dorf** a. Nordbahn.
Hollenstedt.
Homburg v. d. H.,
Bad.
Hormersdorf, Ezg.
Illingen, Rhld.
Insmingen s. Albed.
Insterburg, Ostpr.
Johannesburg, Pr.
Jork, Kreis
Kaiserslautern.

Kalan, Laus.
Kassel, H.-N.
Kattowitz.
**Kaufmännische
Kr.-K.** für Rheinld.
u. Westf.
Kemel, H.-N.
Kierspe, Westf.
Kirchberg a. Jagst.
Kirchhain, N.-L.
Kirchlengern bei
Bünde i. W.
Kirrlach, Baden.
Klingenthal, Sa.
Köln a. Rh., Stadt-
und Landkreis.
Köln-Deutz.
Köln-Kalk.
Königssee (Schw.-
Rudolst.)
Königsberg (Pr.)
Königshütte,
O.-Schl.
Königszeit, Schl.
Kraupischken,
O.-Pr.
Kreuznach, Bad.
Kupferhammer
b. Eberswalde.
Langerfeld, Kreis
Schwelm.
Lauterberg, Harz.
Lehrte (Hann.)
Leipzig.
Leitzkau (Prov. Sa.)
**Liebenstein-
Schweina**, Thür.
Liegnitz, Schl.
Linden bei Hannov.
Loitzdorf u. Umg.
Lübeck, Fürst. Entin.
Lüben (Schl.)
Lückau, Brandenbg.
Lüdenscheidt.
Ludwigshafen.
Lüneburg, Hann.
Magdeburg.
Mellenbach, Thür.
Militz.
Mömlingen, U.-Fr.
Mühlenbeck b. Berl.
Neustadt, Wied.
Niedermendig,
Kreis Mayen.
Niederneukirch.
**Niedersedlitz-
Dresden**.
Nordenham i. Oldb.
Nowawes.
Oberbarnim, Kreis.
**Ober- und Nieder-
friedersdorf** (Sa.)
**Ober- u. Nieder-
Ingelheim**, Rhh.
Oberkunnorsdorf
in Sachsen.

Oberneukirch.
Oberroden.
Oderberg i. d. Mark.
**Oderberg-
Brahwitz**.
Offenbach-Bürgel
E. H. K., Nr. 62.
Ohlau, Schl.
Ortelburg, O-Pr.
Osnabrück i. Hann.
Osterweddingen
(Pr. Sa.)
Ostritz (Sa.)
Ottweiler, Rhld.
Pattensen i. Hann.
Pinneberg b. Hamb.
Plaue i. Thüringen.
Plauen i. Vogtl.
Plettenberg i. Westf.
Potsdam.
Prenzlau.
Prieborn, O.-Schl.
Pudersbach, Kreis
Neuwied.
Quint b. Trier.
Rabenau.
Radebeul b. Dresd.
Rambach b. Wiesb.
Rastenburg, O-Pr.
Rathenow.
Ratibor (O.-Schl.)
Ratzburg, Fürstent.
Recklinghausen
i. W.
Reichenbach, Schl.
Bahnarztst.
Rengersdorf, Kr.
Glatz.
Rhein, O-Pr.
Rheine, Westf.
Riesa a. Elbe-Gröba.
Ringenhain.
Römhild, S.-M.
Rostock, Mecklenb.
Rothenfelde bei
Fallersleben.
Rübeland, Harz.
Ruhla, Thür.
Saarau.
Salzkotten, W.
Stadt u. Amt.
Sayn.
Schaafheim, Hess.
Schalkau i. S.-M.
Schlottheim.
Schmalkalden, Th.
Schönebeck a. E.
Schönheide, Erzgeb.
Schönlank.
Schorndorf, Wttbg.
Schwanebeck,
Pr. Sa.
Schweina s. Lieben-
stein.
Schweidnitz, Schl.
Bahnarztst.

Schwerin a. W.
Siegburg.
Sommerfeld, Bez.
Frankfurt a. O.
Sondershausen.
Sperenberg, Brdbg.
St. Andreasberg,
Harz.
Stade.
Staufen, Ba.
Steinach i. S.-M.
**Steinigtwoims-
dorf**.
Stendal.
Stettin, Fabr.-K.-K.
Vulkan.
Stolberg.
Stolp, Pomm.
Stralsund.
Sulza, Bad.
Tangermünde.
**Tannroda-
Tonndorf**.
Teltow, Brdbg.
Templin.
Templin, Kreis.
Themar, Thür.
Tost.
Treuenbriezen.
Turoscheln, O-Pr.
Umma.
Unterneubrunn
und Umg., Kreis Hild-
burghausen.
Venusberg, Bez.
Marienberg, Sa.
Vetschau.
Viersen (Rhld.)
Waldböckelheim
Waldheim i. S.
Waldshut, Bad.
Walheim.
Walldorf, Hessen.
Wallhausen bei
Kreuznach.
Wasserburg a. Inn.
Weida (Thür.)
Weidenthal, Pfalz.
Weierhammer.
Weissenfels a. S.
Weissensee b. Berlin
Wesseling b. Köln.
Wetzlar.
wielichowo, Bez.
Wienrode, Harz.
Wiesbaden.
**Wilhelmshaven-
Rüstringen**.
Wolfswinkel.
Zauch-Belzig, Kr.
Zeit (Prov. Sa.)
Zelle.
Zerbst, Anh.
Zittau, Sa.
Zobten a. B., Schl.
Zweibrücken.

Über vorstehende Orte und alle Verbandsangelegenheiten erteilt jederzeit Auskunft das Generalsekretariat, Leipzig, Dufourstrasse 18 II, Sprechzeit nachmittags 3—5 Uhr (ausser Sonntags). Kostenloser Nachweis von Praxis-, Auslands-, Schiffs-
arzt- und Assistentenstellen sowie Vertretungen.

Kaiser's Kindermehl:

wird seit Jahren von Ärzten immer mehr empfohlen und verordnet. Da milchfrei, sehr geeignet gegen Diarrhöen, Magen-Darmstörungen, Ekzeme. Es ist das **löslichste** unter ähnlichen Präparaten, weil es ca. 60% lösliche Kohlenhydrate enthält. Die sonstige Zusammensetzung ist: Eiweiß ca. 18%, Fett ca. 1,70%, Mineralstoffe ca. 1,95%, darin Phosphorsäure ca. 0,46%. Der Preis M. 1,25 per 1/2 Ko.-Dose ist ein mässiger.

Diasana: nach Dr. Keppler

vollständiges Nahrungsmittel, ohne Geschmacks- oder Geruchsveränderung durch Cacaozusatz, es kann daher immer wieder mit verändertem Geschmack genossen werden, entweder für sich allein oder als Beigabe zu allen Speisen und durststillenden, nährenden Getränken. Der Nährwert ist ca. 1 1/2 facher höher wie Ochsenfleisch.

Indikationen: bei allen Schwächerzuständen, Kranke, Magen- und Darmleidende, Rekonvaleszenten etc.
Zusammensetzung: ca. 59% lösliche Kohlenhydrate, ca. 5% unlösliche, ca. 23% Eiweiß, ca. 6% Fett, ca. 3% Nährsalze (darunter 0,75% Phosphorsäure).
Preis 1/2 Ko.-Dose M. 1,70.

Kaiser's Malz-Extrakt:

Reines bei Bronchialkatarrh, mit Eisen, mit Kalk, mit Chinin, mit Lebertran. 48|20.18
Proben kostenlos durch:

Fr. Kaiser, Waiblingen-Stuttgart.

Sanatorium Stammberg

Schriesheim a. d. Bergstrasse
für weibliche **Lungenkranke** des gebildeten Mittelstandes. — 4.50 Mk bis 6.50 Mk pro Tag. — Sommer- und Winterkur.
Prospekt durch leitenden Arzt **Dr. Schütz.** 69|24.12

Notiz für die Herren Impfarzte!

Den Herren Impfarzten empfehlen wir unser Lager aller zum

Impfgeschäfte nötigen Formulare.

Karlsruhe.

Malsch & Vogel,

Buchdruckerei u. Verlagshandlung.

Gegen **Verstopfung** und deren Folgen:

Hämorrhoid., Kongestion, Leberleid., Migräne, Nervosität usw.
als sehr angenehmes Abführmittel für **Kinder** und **Erwachsene**
ärztlich warm empfohlen, rein pflanzlich, prompt wirkend, wohl-
schmeckend sind: **Apotheker Kanoldt's** 109|12.6

Tamarinden-Konserven.

In ovalen Schachteln à 6 Stück für 80 Pfg.; auch lose in Kartons à 20 und 100 Stück für 5,00 und 10,00 Mk. — Durch alle Apotheken.
Allein echt, wenn von Apoth. C. Kanoldt Nachf. in Gotha.

Mit 2 Beilagen: Prospekt der Firma Kalle & Co., Aktiengesellschaft, Biebrich, über **Orexin**.
Prospekt der Firma Dr. R. & Dr. O. Weil, Frankfurt a. M., über **Arsen-Regenerin** und **Regenerin**.

Institut

für

Röntgen- (Oberflächen- und Tiefenbestrahlung)
Radiumbehandlung (externe u. tumorale Behandlung)

sowie für

Finsen-Quarzlampen-Hochfrequenztherapie.

Mannheim O 2. 1

Dr. med. J. Wetterer,

109|21.6

Spezialarzt f. Haut- u. Harnkrankheiten.

Blutuntersuchung nach Wassermann

jeden Freitag

Mannheim O 2. 1. Institut Dr. Wetterer.

107|24.6

Sanatorium Dr. Lippert Baden-Baden

für Magen- u. Darm-
kranke (auch
nervösen Ursprungs).
Leber (Gallenblase)-
Zucker- und Nierenkranke. Mast- und Entfettungskuren.
— Beschränkte Patientenzahl. — 114|24.6

Dr. Sack's Sanatorium für Hautkranke, Heidelberg.

Klinische Behandlung aller chronischen und akuten
Dermatosen. — Finsen-, Quarzlampen-, Röntgen-, Hoch-
frequenz- und Radiumtherapie. — Vieladlige Kosmetik. — Heilverfahren:
Salvarsan- u. Hg.-Kuren. — Urologische Behandlung. — Zimmer I. u. II. Klasse.
113|24.6

Antistruman

(Baur)

Jodseifenpräparat

wird von der Haut vollständig resorbiert,
beinahe farblos, keinerlei Exzema.

Originaltopf à Mk. 1.50.

Alleiniger Fabrikant:

Fürstl. Fürstenbergische Hofapotheke

Richard Baur

Donaueschingen.

93|10.10